

Denkmalpflege 1962

Bauliche Instandsetzungen und Restaurierungen von Innenräumen

a) Stifts- und ehemalige Klosterkirchen und -gebäude:

Baumgartenberg, ehemalige Stiftskirche: Die im südlichen Seitenschiff vom Vorjahr noch ausstehende Restaurierung des Stucks wurde abgeschlossen. Ferner Fortsetzung und Abschluß der Freilegung der Vorhalle mit dem spätromanischen Hauptportal. Dieses und die gotischen Rippen weisen noch Reste mittelalterlicher Bemalung auf, die konserviert worden sind. Entfernung des Kriegerdenkmals an der Nordhälfte der Ostwand dieser Vorhalle und Erstellung eines neuen nach dem Entwurf des Arch. Dipl.-Ing. R. Bruckner von der OÖ. Landesbaudirektion. Im Innern der Kirche Konservierung des stark vom Wurm befallenen barocken Chorgestühls und des Hochaltartabernakels sowie Freilegung und Restaurierung des Stucks und der Fresken in der Sakristei.

Garsten, ehemalige Klosterkirche und Sommerprälaten (jetzt Pfarrhof): Abschluß der Restaurierung der Hauptfassade der Sommerprälaten: Auswechslung der durch Korrosion zerstörten steinernen Architekturteile (Gesimsverdachungen) durch solche aus steinmetzmäßig behandeltem Kunststein; Restaurierung der weniger schadhaften Steinkapitäl; Neuverputz der Fassade. An der ehemaligen Klosterkirche Beginn der Restaurierung der Fassade am oberen Teil der Doppeltürme; auch hier wird zum Großteil eine Auswechslung der steinernen Architekturglieder in dem optisch gleich wirkenden und materialmäßig solideren Kunststein notwendig sein und ist bereits in Angriff genommen. Im Innern der Kirche Beginn der Restaurierung des Hochaltars.

Linz, ehemalige Minoritenkirche: Instandsetzung und Neufärbelung der Fassade.

St. Florian, Stift, Kaiserzimmer: Fortsetzung der Aktion in den an das Bischofszimmer anschließenden Räumen: Gelbes, Blaues und Grünes Zimmer. Hier wurden die Deckengemälde und der Stuck restauriert, einige Möbel- und Ausstattungsstücke befinden sich in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes. Die schadhafte Wandbespannung mit Papiertapeten des 19. Jahrhunderts wird durch Stoffbespannungen (Damast) ausge-

wechselt werden. Im Zusammenhang mit der geplanten Altdorfer-Ausstellung im Jahre 1965 ist auch vorgesehen, das große Altomonte-Fresko im Kaisersaal zu reinigen und zu sichern sowie den erblindeten Stuckmarmor aufzuschleifen. Diese Arbeit wird voraussichtlich erst im kommenden Berichtsjahr begonnen werden können.

b) Pfarrkirchen:

Braunau a. I.: In den Jahren 1961 und 1962 wurde mit namhafter Beteiligung örtlicher Faktoren, vor allem der Stadtgemeinde, die Innenrestaurierung des Chores und des Langhauses der Kirche durchgeführt. Bei der Freilegung der Rippen-, Scheid- und Gurtbögen stellte sich heraus, daß diese bloß zum Teil in Stein, zu einem anderen Teil aus Ziegel bestehen und offenbar nie eine vollkommene Freihaltung des Materials geplant war. Nach Wegnahme der Tüncheschichten der letzten Restaurierung um die Jahrhundertwende entschloß man sich daher, die Rippen in Ziegelton, die Bögen und Pfeiler in Steinton zu färbeln; die übermalten steinernen Konsolplastiken konnten freigelegt werden. Restaurierung des Stucks in den Gewölben der Antonius- und der Bräuerkapelle sowie der Herzogskapelle.

Christkindl: Neueindeckung der Türme in Kupferblech, da die Weißblecheindeckung von 1880 beträchtliche Schäden aufwies, die das Innere des Bauwerkes gefährdeten.

Hallstatt, katholische Pfarrkirche: Restaurierung der nördlichen Seitenkapelle.

Hallstatt, evangelische Pfarrkirche: Neuausmalung des Innern des aus dem 19. Jahrhundert stammenden Bauwerkes.

Linz-Urfahr, Pöstlingbergkirche: Fortsetzung und Abschluß der Gesamtrestaurierung des Äußeren und Inneren der Kirche. Die Arbeiten bestanden in: Neuverputz und Färbelung der Fassaden, Trockenlegung des Mauerwerkes; im Innern Freilegung der Wände und des Stuckdekors sowie Restaurierung desselben und Innenfärbelung.

Moosdorf: Innenrestaurierung des Chores und des Langhauses mit Stuckdekoration vom Ende des 17. Jahrhunderts, dabei Freilegung barocker Malereien (siehe dort).

Oberhofen a. I.: Bei der Innenrestaurierung stellte sich heraus, daß die Rippen an den Ansatz- und Kreuzungspunkten aus Stein, im übrigen Teil aus Ziegel sind. Sie wurden, da diese Kombination regelmäßig im Raum, wiederkehrt, freigelegt und leicht geschlämmt.

St. Roman bei Schärding: Entfernung der aus dem 19. Jahrhundert stammenden Innenausmalung der spätgotischen Kirche mit Ausnahme der Engelfiguren im Chor und Neufärbelung.

Viechtwang: Beginn der Innenrestaurierung (Stuckausstattung vom Ende des 17. Jahrhunderts sowie Presbyteriumsgemälde von W. A. Heindl).

c) Filialkirchen und Kapellen:

Hallstatt, Kalvarienbergkapelle: Beginn der Instandsetzung des schadhaft gewordenen Daches in Lärchenschindeln.

Höring: Das in Privatbesitz befindliche, aber von der Pfarre Auerbach mitbetreute spätgotische Kirchlein mit einer frühbarocken Ausstattung ist ziemlich verwahrlost. Durchgeführt wurden als erste Etappe Sicherungsarbeiten am Gewölbe und am Mauerwerk, Herstellung eines neuen Dachstuhls sowie Eindeckung in Eternit unter Wahrung der alten Dachform. Weitere Restaurierarbeiten sollen folgen.

Hollerberg: Dachsanierung, Dachwasserableitung, Maßnahmen zur Mauertrockenlegung, Fensterinstandsetzung und Innenrestaurierung.

Lorch: Fertigstellung des Umschließungsringes zur Hintanhaltung des Ausweichens der durch das barocke Gewölbe stark belasteten Langhausmauern. Ableitung der Niederschlagswässer und Kanalisierung; im Innern Entfernung der barocken, künstlerisch wertlosen Orgelempore; die Barockkanzel wurde durch die Elisabethinen in Linz erworben, um dort an Stelle einer neuromanischen Kanzel Verwendung zu finden¹⁾.

St. Anna in Steinbruch: Beginn der Restaurierung der barocken Ausstattung (Hochaltar, Seitenaltäre, Kanzel, Orgelgehäuse). Die Fertigstellung dieser Arbeiten wird im kommenden Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Innenrestaurierung erfolgen, welche nunmehr nach den Maßnahmen zur Bekämpfung der Feuchtigkeit und der Neuverglasung in Angriff genommen worden ist.

St. Peter bei Freistadt: Im Innern der Filialkirche erfolgte nach der Abschlagung des feuchten Putzes ein Neuverputz; Freilegung der Pfeiler und Rippen sowie Gewölbefelder. Die Steinteile wurden leicht lasiert. Vorbereitung der Neuverglasung der Chorfenster.

d) Profane Denkmäler (Schlösser und Ruinen, profanierte Kirchen, Stadtbefestigungen und Häuser):

Aschach/Donau, Kirchenplatz 74: Die Platzwand gegenüber der Donau mit Stuckverzierung vom Ende des 18. Jahrhunderts und einer barocken Hausmadonna wurde restauriert.

Enns, Stadtturm: Der im 16. Jahrhundert errichtete Turm, das Wahrzeichen der Stadt, wurde im Zusammenhang mit der 750-Jahr-Feier der Stadtgründung instandgesetzt: Ausbesserungsarbeiten an der verfugten Quaderung. Die ornamentale und heraldische Bemalung ging in ihrer letzten Form auf eine Erneuerung des 19. Jahrhunderts zurück, die sich jedoch an eine

¹⁾ Gesonderter Bericht hiezu erscheint im Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1983.

früher vorhanden gewesene Gestaltung anlehnte; hier ist unter Wahrung der dekorativen Wirkung die Bemalung mit der Inschrift erneuert worden.

Enns, Hauptplatz 9: Im Zuge der Fassadenaktion konnte auch dieses Bürgerhaus an der Ecke Hauptplatz-Mauthausener Straße, welches über einem Kern des 16. Jahrhunderts einen Fassadenstuck aus spätbarocker Zeit besitzt, berücksichtigt werden.

Freistadt, Linzer Tor: Neueindeckung des Daches in Biberschwanzziegeln.

Grieskirchen, Kriegergedächtniskapelle: Innenrestaurierung im Zuge einer von der Stadtgemeinde betriebenen Adaptierung des Bauwerkes als Kriegergedächtniskapelle.

Grieskirchen, Precthlerstraße 4: Restaurierung der breiten Hauptfassade mit dem spätbarocken Stuckdekor.

Grieskirchen, Roßmarkt 13: Instandsetzung der spätbarocken Stuckfassade.

Haslach Nr. 40: Instandsetzung der Hauptfassade mit Stuckdekoration aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Hohenbrunn, Schloß: Durch die Initiative des „Vereines Denkmalpflege in Oberösterreich“ und der staatlichen Denkmalpflege hat sich der „Verein zur Rettung und Erhaltung des Schlosses Hohenbrunn“ statuiert, welcher das Schloß vom Stifte gepachtet hat und bestrebt ist, durch eigene Spendenaktion sowie mit Hilfe der staatlichen Denkmalpflege das wertvolle Bauwerk vor dem Ruin zu bewahren und es einer neuen Zweckwidmung zuzuführen. Im Berichtsjahr wurden durchgeführt: Anbringung neuer Dachrinnen (zum Berichtsdatum noch nicht abgeschlossen) und Kanalisierung. Die Beobachtung des Erfolges dieser Maßnahmen soll Auskunft darüber geben, ob eine Entfeuchtung durch Einzug einer horizontalen Isolierschicht notwendig sein wird.

Kammer a. A., Schloßkapelle: Die mit einer Stuckdekoration aus dem 18. Jahrhundert versehene Kapelle bietet ein trostloses Bild, da ein Teil des Gewölbes eingestürzt ist. Durch das Aufführen einer seeseitigen Stützmauer konnte die Hauptursache für diesen Zustand beseitigt werden. Als nächste Maßnahme ist die Neuverglasung der Fenster in Angriff genommen worden, welcher im kommenden Berichtsjahr nach Möglichkeit die Instandsetzung der Einsturzstelle und die Restaurierung des Stucks folgen soll.

Lin z, Landstraße 27: Durch seine Lage in unmittelbarer Nähe der Ursulinenkirche ist dieses Haus mit einer künstlerisch beachtenswerten Schauseite aus der Mitte des 18. Jahrhunderts von besonderer Bedeutung für das Stadtbild und insbesondere den Zug der Landstraße. Seine Erhaltung soll dazu dienen, einen städtebaulich tragbaren Übergang von der Ursulinenkirche zu dem im Bau befindlichen wuchtigen Großkaufhaus zu finden. Durch die im Zuge dieses Vorhabens erfolgten Abbrucharbeiten am Nachbarobjekt war das Haus stärkstens gefährdet und konnte durch Zusammenarbeit zwi-

schen Eigentümer, Anrainer, Magistrat und Denkmalpflege vor dem Abbruch bewahrt werden.

Linz, Schloß: Abschluß der Fassadierung der donauseitigen Nordfront sowie Neuverputz der Ostfassade. Das rudolfinische Steinwappen, welches hier der Witterung ausgesetzt ist, wurde, da eine Restaurierung an dieser exponierten Stelle keinen bleibenden Erfolg zu bringen verspricht, abgenommen, um im Durchgang des Mitteltraktes angebracht zu werden. An seine Stelle tritt ein nach dem Original geformtes Wappen in Kunststein. Das gleiche wurde mit dem kostbaren spätgotischen Wappen am Friedrichstor vorgenommen; das Original wird hier im Einverständnis mit dem Eigentümer als Schaustück in die Sammlungen des OÖ. Landesmuseums aufgenommen werden.

Mauthausen, ehemaliger Wachturm an der alten Salzstraße: Instandsetzung des Dachstuhles und der Dachhaut.

Neufelden Nr. 11: Fassadeninstandsetzung und Stuckrestaurierung.

Neuwartenburg, Schloß: Neueindeckung der Kuppel des Mitteltraktes dieser in der Zeit Karls VI. entstandenen bedeutenden Barockanlage in Lärchenschindeln.

Obernberg a. I., Hauptplatz 17: Die reiche, zum Teil figurale Rokokostuckfassade, welche von J. B. Modler geschaffen worden ist und die Innschiffahrt versinnbildlicht, gehört zu den schönsten und kunstgeschichtlich bedeutendsten des geschlossenen Hauptplatzes. Ihre Restaurierung konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Parz, Wasserschloß: Das im 19. Jahrhundert stark veränderte Renaissanceschloß beherbergt derzeit das „Künstlerzentrum Schloß Parz“, welches bestrebt ist, ihm eine neue Zweckwidmung zu geben. Der Erfolg dieses Unternehmens bleibt noch abzuwarten, doch kann mit Befriedigung vermerkt werden, daß die Initiatoren mit der Dachinstandsetzung begonnen haben.

Pfarrkirchen i. M. Nr. 16: Instandsetzung der einen wichtigen Teil der Marktplatzwand bildenden barocken Hauptfassade.

Pürnstein, Ruine: Sicherungsarbeiten an der Mauerkrone der Vorburg der Ruine.

Reichersberg a. I. Nr. 2: Fassadeninstandsetzung an dem 1640 erbauten ehemaligen Hofrichterhaus, dem historisch und kunstgeschichtlich bedeutendsten Profangebäude des Ortes in unmittelbarer Nähe des Stiftes, mit Stuckfassaden und barockem Portal.

Ruttenstein, Burgruine: Erhaltungs- und Sicherungsarbeiten am Rechteckturm, beim Burgeingang und an der Zwingermauer. Ausgestaltung des Rechteckturmes zum Aussichtsturm.

Schaunberg, Ruine: Weiterführung der baulichen Sicherungsarbeiten an der Kapelle, wo am Gewölbe der Unterkirche ein Riß mit teil-

weisem Einsturz erfolgt ist, der sofort behoben werden mußte. Beginn der Sanierung der Palas-Süd- und -Ostwand.

Steyr, Enge Nr. 14: Im Zuge der Fassadeninstandsetzung sind hier spätgotisch gegliederte Fenstergewände hervorgekommen, die freigehalten werden konnten, womit das Haus wesentlich im Straßenbild gewonnen hat.

Tillysburg, Schloß: Abschluß der Restaurierung der Stuckfassaden im Hof mit der West- und Südseite.

Wartberg/Aist, ehem. Wenzelskirche: Die nach Abschluß der Maßnahmen zur Bauerhaltung und Innenrestaurierung des Raumes nunmehr notwendig gewordene Innenadaptierung des Bauwerkes als Kriegsopfergedächtnisstätte geht wegen finanzieller Schwierigkeiten etwas schleppend weiter, doch ist zu hoffen, daß sie im kommenden Berichtsjahr zu einem zufriedenstellenden Abschluß gebracht werden wird.

Wels, Bäcker gasse 3: Die barocke Stuckdecke mit figuralen Reliefs, darstellend die 4 Jahreszeiten, mußte vor dem Abbruch dieses sonst durch Umbauten im 19. Jahrhundert vollständig entstellten Bauwerkes abgenommen werden. Ihre Wiederapplikation in einem der Räume des Welser Museums ist im kommenden Berichtsjahr vorgesehen.

Wels, Stadt platz 19: Herstellung der renaissancezeitlichen Sgraffitodekoration, welche unter einem neuzeitlichen Putz hervorgekommen ist, im Zuge einer notwendig gewordenen Fassadeninstandsetzung.

Wels, sogen. Sigmar-Kapelle (Barbara-Kapelle): Die im Bericht für das Jahr 1959 als wieder aufgenommen gemeldeten Arbeiten zur Adaptierung der Kapelle als Kriegsopfergedächtnisstätte sind fortgesetzt und im Jahre 1961 mit der festlichen Einweihung zum Abschluß gebracht worden, was hiemit nachgetragen wird.

Glocken- und Orgeldenkmalpflege

Mondsee, Pfarrkirche: Schweißung der 1774 datierten, von Johann Oberascher mit ornamentalen und figuralen Details geschaffenen Glocke, welche im letzten Jahr gesprungen ist.

Restaurierung von Werken der Plastik

a) Altarwerke, Kanzeln, sonstige Einrichtungsstücke und Plastiken aus Holz:

Abtsdorf, Pfarrkirche: Abschluß der Konservierung des Hochaltars und der Seitenaltäre sowie der Kanzel, Werke Meinrad Guggenbichlers und seiner Werkstatt.

Bad Ischl, Kalvarienbergkirche: Nach der Innenrestaurierung und Freskenfreilegung im Gewölbe des Langhauses Abschluß der Restaurierung der barocken Hochaltargruppe (Kreuzigung, 18. Jahrhundert).

Braunau a. I., Stadtpfarrkirche: Abschluß der Restaurierung des rechten Seitenaltars (Sebastiani-Altar, von 1639). Die Madonnengruppe

vom ehem. barocken Hochaltar der Brüder Zürn (bisher an der Nordwand des Presbyteriums) ist an die Stirnwand des südlichen Seitenschiffes an die Stelle des Sebastiansaltares versetzt worden, welcher in das nördliche Seitenschiff kam, wo der neugotische Marienaltar entfernt worden ist. Durch die Versetzung des Sebastiansaltares konnte das gotische Fenster an dieser Stirnseite wieder voll zur Geltung gebracht werden. Konservierung der gotischen und barocken Zunftstangen.

Hollerberg, Filialkirche: Restaurierung der barocken Ausstattung sowie der spätgotischen Muttergottesstatue vom linken Seitenaltar.

Jebbing, Filialkirche: Abschluß der Restaurierung des rechten Seitenaltares und des Kreuzweges. Beginn der Arbeiten am linken Seitenaltar.

Linz, Elisabethinenkirche: Der Konvent hat die spätbarocke Kanzel der Filialkirche von Lorch, deren Abtragung über Wunsch des Pfarrkirchenrates aus kultischen Gründen zugestimmt worden ist, erworben und wird sie nach durchgeführter Restaurierung an Stelle der unpassenden neuromanischen Kanzel zur Aufstellung bringen (siehe oben unter „Lorch“ und Anmerkung 1).

Moosdorf, Pfarrkirche: Restaurierung der frühbarocken Seitenaltäre und der Kanzel.

Neufelden, Pfarrkirche: Restaurierung des spätbarocken Hochaltares.

Oberhofen a. I., Pfarrkirche: Weiterführung und Abschluß der Restaurierung und Konservierung der Guggenbichler-Ausstattung. Die Untersuchung der Altäre ergab, daß die oberste Schicht eine bräunliche Marmorierung vom Ende des 19. Jahrhunderts ist, unter welcher sich merkwürdigerweise eine waschblaue Fassung befindet. In dieser Farbe sind am rechten Seitenaltar hinter dem Bild die Jahreszahlen 1711 und 1854 aufgetragen. Es ist wahrscheinlich, daß die erstere Jahreszahl zwar auf das Entstehungsdatum Bezug nimmt, jedoch ebenfalls von der Restaurierung des 19. Jahrhunderts her stammt. Jedenfalls wurde, da ein solches Blau am Altarkörper für die Fassung Guggenbichlers kaum möglich ist, diese Fassung entfernt und an ihre Stelle der für Guggenbichler übliche Farbakkord Schwarz mit Gold zur Grundlage genommen.

Reichersberg, Stiftskirche: Entwesung und Konservierung der barocken Beichtstühle.

St. Anna im Steinbruch, Filialkirche: Beginn der Konservierung der barocken Altarausstattung im Zusammenhang mit der Innenrestaurierung der Kirche.

St. Peter bei Gunskirchen, Filialkirche: Wurmbekämpfung und Konservierung spätbarocker Apostelstatuen.

St. Roman bei Schärding, Pfarrkirche: Der obere Teil des alten Hochaltares ist im Zuge der im 19. Jahrhundert erfolgten Adaptierung in die Kapelle der Ortschaft Ratzing gekommen. Er konnte nunmehr vom Pfarr-

amt zurückerworben werden und ist nach seiner Restaurierung als Seitenaltar in der Kirche zur Aufstellung gelangt.

Schlierbach, Stiftskirche: Abschluß der Restaurierung der Kanzel und weitgehende Fertigstellung der Restaurierung der beiden, dem Hochaltar nächst gelegenen Seitenkapellen mit ihren Altären, flankierenden Rankenpilastern und darüber befindlichen Emporengittern.

Steinerkirchen a. I., Pfarrkirche: Beginn der Restaurierung der beiden barocken Seitenaltäre.

Zell a. Pettenfirst, Pfarrkirche: Die durch Holzwurm stark gefährdete spätgotische und barocke Ausstattung wird entwest und konserviert. Begonnen wurde mit den drei spätgotischen Plastiken vom Mittelschrein des Hochaltars sowie mit den gefaßten, aus der gleichen Zeit stammenden Reliefs mit Szenen aus dem Marienleben, welche von einem spätgotischen Flügelaltar stammen.

b) Bildwerke aus Stein und Stuck:

Moosdorf, Pfarrkirche: Der Ende des 18. Jahrhunderts aus Stuckmarmor geschaffene Hochaltar war durch dicke Kalkschlämme und darüberliegende Ölfarbanstriche verunstaltet: im Zuge der Innenrestaurierung wurde der originale gebrochen-weiße Stuckton mit Marmorierung freigelegt.

Restaurierung von Werken der Malerei

a) Wandmalereien:

Braunau a. I., Stadtpfarrkirche: Die Innenrestaurierung führte auch zur Entdeckung von Fresken in zwei Kapellen der Epistelseite, und zwar: Bräuerkapelle, Ostwand: Kreuzigung; Zustand teilweise fragmentarisch, jedoch noch erhaltenswert; um oder nach Mitte des 15. Jahrhunderts. Um das Fresko freizuhalten, wurde der Altar dieser Kapelle in die ostwärts benachbarte Antoniuskapelle versetzt, der dort befindliche, vor etwa dreißig Jahren aus barocken Teilstücken zusammengesetzte Altar ist in das nördliche Seitenschiff an die Stelle des neugotischen Herz-Jesu-Altars gekommen. Gerber-Kapelle: an der Ostwand über dem Altar Maria auf der Mondsichel mit Krone, Szepter, Strahlenkranz und das Jesuskind auf dem linken Arm. Links unten eine Stadtansicht, wohl Braunau, um 1500. Darüber in den Gewölbezwickeln Darstellung der Evangelisten und Kirchenväter zwischen Renaissanceornamenten, um 1700. Diese Fresken konnten ohne sonstige Änderungen in der Kapelle freigelegt werden.

Enns, Franziskanerkloster: Anlässlich der Neuausmalung des Kreuzganges ist in einem der Wandfelder ein Fresko mit der Darstellung des

Einzuges Christi in Jerusalem hervorgekommen; es erfolgte lediglich eine Freilegung und Reinigung. Der Zustand ist fragmentarisch, läßt jedoch den Gegenstand erkennen, Datierung wohl 1. H. 15. Jh.

Großraming, Pfarrkirche: Reinigung und Konservierung der Gewölbemalereien im Chor (Werkstatt des B. Altomonte).

Jebbing, Filialkirche: Die im Vorjahr festgestellten spätgotischen Rankendarstellungen an den Kreuzungspunkten der Rippen und in den Gewölbeflächen sind, wie die weitere Freilegung gezeigt hat, nicht nur im Chor, sondern auch im Langhaus vorhanden. Die Rankendekoration ist in einem sehr guten Erhaltungszustand. Ihre vollständige Freilegung und Konservierung ist noch nicht abgeschlossen.

Lambach, Stiftskirche: Planmäßige Weiterführung der Arbeiten für den Einbau der Entlastungskonstruktion am Südturm. Die im Zuge des Einbaues der Aufstandsträger und der Rahmenstiele notwendig gewordenen Aufschlitzungen des Mauerwerkes konnten hier stellenweise zu größeren Suchschlitzen erweitert werden, welche eine Anzahl von Beobachtungen über den ursprünglichen Zustand der frühromanischen Westchoranlage gestatten und eine Ergänzung der Grabungsergebnisse darstellen. Gefunden wurde an der West-, Süd- und Ostwand die Anlaufstelle des wohl schon im späten Mittelalter eingeschlagenen Kryptagewölbes, ferner der Anstoß des ursprünglichen, durch diese Krypta erhöht gewesenen Westchorfußbodens. Er lag 1,89 m über der Schwellenoberkante der jetzigen Kirche, darüber befand sich eine unbemalte Sockelzone von 1,82 m, über welcher erst die figuralen Szenen des Hauptchores ansetzen. Ihr unterer Rand liegt mit einem Mäanderband, dessen Unterkante bis jetzt an zwei Stellen durch Tastlöcher festgestellt werden konnte, in der Höhe von 3,71 m über der Schwellenoberkante.

In der kreuzförmigen Krypta wurden weitere Reste von Malereien gefunden, die offenbar gleichzeitig mit den Läuhausgemälden sind. Wegen des aus Sand und Kies bestehenden Untergrundes der Kirche, welcher eine Störung im Gleichgewicht der Bodenfuge bei Herabführung der Lastumleitung bis in die Fundamentzone befürchten ließ, hat der Statiker die Lastrückleitung oberhalb des Bodens zum Grundprinzip seines Projektes gemacht. Daraus folgt, daß die Krypta in die Zone der Lastausklammerung nicht einbezogen werden kann und somit von einer Gesamtfreilegung ihrer nach der mittelalterlichen und barocken Zerstörung einzig erhaltenen Umfassungsmauern ausgeschlossen bleibt. Nach Fertigstellung der Entlastungskonstruktion wird getrachtet werden, an die Freskoreste dieser Krypta durch schlitzweises Öffnen des Mauerwerkes heranzukommen und sie abzunehmen²⁾.

²⁾ Vgl. den Vorbericht des Autors in Österr. Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege XVI (1962), S. 91 ff. Ein zusammenfassender Katalog dieser Funde ist im 9. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1963 veröffentlicht worden (S. 48–64).

Im Nordturm sind die barocken Vormauerungen nach der Fertigstellung der Entlastungskonstruktion im Berichtsjahr mit der provisorischen Verpölung zur Gänze entfernt worden. Lediglich der Lauthausfußboden ist noch an dieser Stelle vorhanden und wird erst später abgesenkt werden. Die dargestellten Szenen sind somit mit Ausnahme ihrer Beschneidung durch den Lauthausfußboden zur Gänze sichtbar. Neu herausgekommen sind: Westseite, bei dem zwölfjährigen Jesus im Tempel: der obere Teil der Architektur; Nordseite, bei dem Zeugnis Johannes d. T. für Christus vor den Juden: die Bergkulisse hinter der Figurengruppe; zur unteren, nicht gesicherten Darstellung (Drusiana-Erweckung? Apostelwunder?) ist nördlich der Türe noch die Ergänzung des Architekturrahmens sowie ein kreuznimbierter Christuskopf herausgekommen. An der Ostwand über der Tauftheophanie der Kopf Gottvaters, flankiert von zwei Halbfigurenengeln auf Wolken. Am Pfeiler zwischen dem Nordturm und dem Mitteljoch eine im unteren Teil fragmentierte Prophetengestalt³⁾.

Moosdorf, Pfarrkirche: Anlässlich der Innenrestaurierung Entfernung der Übermalungen an den barocken Chorfresken. In den stuckgerahmten Feldern des Langhauses sind neue barocke Fresken aus der Zeit um 1700 hervorgekommen: an den Mittelfeldern von Ost nach West: Auferstehung, Hl. Geist, Christi Himmelfahrt, zu beiden Seiten je 6 Felder mit Aposteln. Die Fresken lagen unter einer dicken Kalktüncheschicht, was auf eine sehr frühe Überdeckung schließen läßt, und waren im wesentlichen ziemlich gut erhalten. Am Chorbogen sind in der Mitte die vier Evangelistensymbole, einen Wagen ziehend, mit bekrönter Figur (Christus?), flankiert vom hl. Gregor sowie einer weiteren Heiligenfigur, beide mit noch nicht identifiziertem Wappen, hervorgekommen⁴⁾.

Neufelden, Pfarrkirche: Freilegung und Restaurierung spätgotischer Zwickelmalereien in den Gewölbefeldern.

b) Öl- und Tafelgemälde:

Linz, Stockhofstraße – Ecke Wurmstraße, Kloster der Kreuzschwestern: Das Kloster besitzt u. a. vier große Barockgemälde aus der Zeit um 1700, die von den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes zur Restaurierung übernommen worden sind. Fertiggestellt wurden die beiden Bilder mit der Darstellung „Urlaub Christi“ und „Marter der heiligen Agatha“. Auf ersterem ist die Signatur des J. A. Wolf aus München heraus-

³⁾ Über den letzten Stand der Freilegung erfolgt ein gesonderter Bericht im Jahrgang 1963 der Würzburger Diözesan-Geschichtsblätter mit Übersichtstafel.

⁴⁾ Das Wappen bei der letztgenannten Heiligenfigur konnte inzwischen als das des Kurfürstentums Bayern, wie es von 1623 bis 1777 geführt wurde, erkannt werden; bei dem anderen haben Nachfragen beim OÖ. Landesarchiv, beim Bayerischen Hauptstaatsarchiv und bei der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft „Adler“ leider keine Identifizierung erbracht.

gekommen; zwei weitere Gemälde mit den Darstellungen der Auffindung und der Salbung der Leiche des hl. Florian sind noch in Arbeit.

Waldhausen, ehem. Stiftskirche: In die Werkstätte wurden zwei der sehr qualitätvollen barocken Seitenaltargemälde übernommen: das eine stellt die „Geißelung Christi“, signiert und datiert „Jan de Herdt 1668“, dar, bei dem zweiten Gemälde, der „Auferstehung Christi“, welches bislang auch als ein Werk des de Herdt gegolten hat, ist die Signatur des österreichischen Barockmalers Joh. Spillenberger (1628–1679) hervorgekommen: „Spielnber(ger) (1)6..“

Wartberg/Krems, Pfarrkirche: Fortsetzung der Konservierung der spätgotischen Tafelbilder des Meisters von Wartberg. Im heurigen Jahr wurden erledigt die Tafeln: Kilian ermahnt Frankenherzog Gozbert, das Strafgericht, Ölberg, Christus vor Kaiphas.

Maßnahmen zur Verschönerung der Stadt- und Ortsbilder

Aigen i. M.: Restaurierung der am Marktplatz stehenden Mariensäule von 1722. Instandsetzung und Färbelung von folgenden Hausfassaden: Marktplatz 3, 14 und 18, Hauptstraße 8, Schlossergasse 14.

Engelhartszell: Instandsetzung und Färbelung der Häuser Nr. 16, 25, 27, 31, 57, 60, 68 und 76.

Enns: Fassadeninstandsetzungen und Färbelungen im Rahmen der 750-Jahr-Feier an folgenden Objekten: Hauptplatz 7 (Altes Ennsner Salzhaus aus dem 16. Jahrhundert mit Mittelerker), 13, 14, 19 (Altes Rathaus, barockisierte Fassade; Freilegung von Renaissance-Steinrahmungen), 21, 23, 25 und 27.

Linz: Altstadtfassadenaktion: Restaurierung der Häuser Hofberg 5 (von Joh. Mich. Prunner 1726 gestaltete Stuckfassade) und Hofberg 10–12-Ecke Hofgasse 16 (im Kern spätgotisch, Stuckfassaden aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts).

Steyr: Fassadeninstandsetzungen und Färbelungen folgender Altstadt-fassaden: Stadtplatz 35, 36, 40; Enge 14 (Freilegung gotisch profilierter Fenster-Steingewände); Ennskai 5; Gleinker Gasse 11, 16; Kirchengasse 8; Mittlere Gasse 2, 42; Harratzmüllerstraße 10 und Sierninger Straße 20.

Volkskundliche Objekte

Mondsee, Rauchhaus Bischofer: Von den im Vorjahr begonnenen Ergänzungsarbeiten können als fertiggestellt gemeldet werden: Aufstellung des hölzernen Dörrbadls und der Hütte, in welche der Getreidekasten eingebaut werden soll; die Hütte steht, ist aber noch nicht ganz fertiggestellt. Der Einbau des Getreidekastens wird erst im kommenden Berichtsjahr erfolgen.

Neukirchen/Enknach, Pfarrkirche: Abschluß der Konservierung der Krippenfiguren aus der Sebastianskapelle.

Grabungen

L i n z : Die auch 1962 vorgesehene Weiterführung der Kastellgrabung ist im Berichtsjahr ausgefallen.

M i c h e l d o r f : Die Ausgrabungen der Gesellschaft für die Österr. Forschung an früh- und hochmittelalterlichen Denkmälern erfolgten mit Beihilfen der Denkmalpflege. Ein gesonderter Bericht von Staatsarchäol. Dr. H. Vettters liegt vor (s. S. 92).

Ausgrabungen in Oberösterreich

Gräberausgrabungen in Oberösterreich 1962

Wie im Vorjahr hat der Berichterstatter im ganzen Lande Gräberausgrabungen durchgeführt, über die ausführliche Protokolle, Lichtbilder und Planzeichnungen vorliegen.

1. Linz, Hotel Weinzinger; Beobachtungszeit: 19. Feber bis 5. März 1962. — Die Bohrsonden II, III und IV erbrachten in einer Tiefe von 4,20–11,20 Metern Keramikreste und Rinderknochen des 14.–16. Jahrhunderts.

2. Schwödiau, KG Judendorf, OG Wolfarn und KG Oberdietach, OG Dietach, beide GB Steyr, BH Steyr-Land; Begehungstage: 28. Feber und 15. März 1962. — Versuche, die Örtlichkeit des Grabes aus dem 11. Jh. zu ermitteln, aus dem ein Schwert im Museum Steyr ausgestellt ist.

3. Enns-Lauriacum, Ziegelfeld; Grabungstag: 1. März 1962. — Spätrömisch, 3.–4. Jh., 7 Körpergräber, gestört; siehe unter 7.

4. Peiskam, KG und OG Ohlsdorf, GB und BH Gmunden; Untersuchungstage: 13. und 16. März 1962. — Endneolithisch-frühbronzezeitliches Lochbeil aus Serpentin.

5. Traun, KG Traun, Pz. 559/1, GB und BH Linz-Land; Grabungstag: 31. März 1962. — Endneolithisch-frühbronzezeitliches Hockergrab mit beigabenlosem linksseitigem mittellengem Hocker, Mann mit etwa 45 Lebensjahren; in der Nähe des Randes der Niederterrasse des linken Traunufers.

6. Enns-Lauriacum, Mauthausener Straße, vor der Ennsbrücke; Grabungstag: 5. April 1962. — Große Baugrube mit Kulturschichten des 2. und 3. Jahrhunderts, römisch; keine Gräber.

7. Enns-Lauriacum, Mitterweg; siehe den Bericht über die Gräberfeld-Ausgrabungen auf Seite 140.

8. Enns-Lauriacum, Espelmayrfeld; wie vorhin.

9. Enns-Lauriacum, Mauthausner Straße; Begehungstag: 18. Mai 1962. — Östlich des Hauses Nr. 44, Bauaushub für Einfamilienhaus, römische Kulturschichten, keine Gräber.

10. Großamberg, KG und OG Gramastetten, GB Ottensheim, BH Urfahr-Umgebung; Begehungstag: 8. April 1962. — Der bekannte Fundplatz aus dem 10./11. Jh. wird genau lokalisiert: Pz. 2381/1 der oben genannten KG (also nicht Gramastetten o d e r Puchenau; vgl. FÖ, I, S. 126). — Besitzer ist heute Josef Außerwöger, vulgo Stadler, Hausnummer 22, in Großamberg.

11. Linz-Schloß: Grabungstage: 19. und 22. Feber (gem. m. Dr. Benno Ulm) und 11. Mai 1962. — Weitere 4 Körpergräber, in Fortsetzung des im Jänner 1961 aufgedeckten Gangolf-Friedhofes, ohne Beigaben, um 1500.

12. Feldkirchen an der Donau, KG und OG, Pz. 370, GB Ottensheim, BH Urfahr-Umgebung; Grabungstage: 17. April, 16. und 17. Juli 1962, am Westende der Gemeindeschottergrube „Maria-Hilf“ wurde das Ende eines ausgedehnten Begräbnisplatzes festgestellt. — Anscheinend 9.–10. Jh., zwei beigabenlose Körpergräber, Rückenstrecklage, Vorderarme außen gestreckt anliegend, kein Sarg/Totenbrett, Richtung Westost. — Bis jetzt keine Spuren einer Holzkirche.

13. Bergheim, KG, Pz. 259, OG Feldkirchen an der Donau; erhalten am 21. September 1962. — Lanzenspitze aus Eisen, L 16,1 cm, die Tülle durch ein Spiralband verziert; spätes Mittelalter?

14. Filialkirche St. Peter bei Freistadt; Grabungstag: 14. Juni 1962 (gem. m. Dr. Benno Ulm). — In der Längsachse des Hauptschiffes, unter der Empore, mit Blick auf den Hochaltar ein Körpergrab mit Steinsetzung und Holzsarg, parallel verschränkten Armen¹⁾ auf der Brust, spätgotischer großer Topf mit der Mündung nach unten stehend; zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

15. Kirchdorf an der Krems, Pfarrkirche; Untersuchungstag: 26. Juli 1962. — Bemalte Holzsärge mit Namensinschriften aus dem 18. Jh.; Gruft und Karner nun beim Kirchenumbau wieder entdeckt.

16. Wolfsegg am Hausruck, GB Schwanenstadt, BH Vöcklabruck, Pz. 24/1; Bergungstag: 27. Juli 1962. — Beim Bauaushub 3 Körpergräber entdeckt, anscheinend aus dem 16. Jh.

17. Kroisbach, OG Wolfern, GB Steyr, BH Steyr-Land; Untersuchungstag: 28. Juli 1962. — Kein Grab, sondern Ziegelofen aus der Zeit um 1500, in welche Zeit die alten gemauerten Bauernhöfe zurückreichen.

¹⁾ Siehe K l o i b e r, Ziegelfeld, Tafel LXXI, Typus „e“; Linz 1957.

18. Bergham, KG und OG St. Peter am Hart, BG und BH Braunau am Inn; Fundtag: 7. Juli 1962. — Am Rande der Niederterrasse 2 Körpergräber, W—O orientiert, ohne Beigaben, anscheinend baierisch.

19. Kremsdorf, OG Ansfelden, GB Linz, BH Linz-Land; Grabungstage: 9. und 10. Juli 1962 (Fachinspektor Stolz). — Mehrere Körpergräber des vor dem Jahre 1500 abgekommenen Friedhofes um die damals abgebrochene Kirche.

20. Enns-Lauriacum, Steinpaß—Schottergrube; Grabungszeit: 16. Juli bis 24. August 1962. — 32 Körpergräber und 5 Brandgräber des 2.—4. Jhs.; s. d. Ber. über die Gräberfeld-Ausgrabungen auf Seite 142 ff.

Soweit die Grabinhalte geborgen werden konnten, was fast ausnahmslos der Fall war, wurden sie den taphologischen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums einverleibt.

Univ.-Dozent Dr. Ämilian Kloiber

Die Ausgrabungen der Österr. Frühmittelaltergesellschaft in Micheldorf, OÖ.

Seit 1953 werden von der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung früh- und hochmittelalterlicher Denkmäler in Verbindung mit dem Österreichischen archäologischen Institut, dem Bundesdenkmalamt und dem Oberösterreichischen Landesmuseum Grabungen im Gebiet von Micheldorf durchgeführt.

Ausgangspunkt für diese Arbeiten waren Erkenntnisse, die der derzeitige Präsident der Gesellschaft, Dr. Kurt Holter, aus den mittelalterlichen Quellen schöpfen konnte, weiters die hochwichtigen Feststellungen von Franz Brosch, daß im Talboden der oberen Krems das antike Flurmaß der Quadra noch heutigen Tages im Kataster der Gemeinde Micheldorf aufscheint. 1953 begannen die Grabungen auf dem beherrschenden Hügel des Georgenberges. Sie ergaben eine Besiedlung des Berges von der Hallstattzeit an. Im 4.—3. Jh. v. Chr. entstand auf dem Gipfel eine befestigte Anlage. In der Römerzeit baute man einen quadratischen Umgangstempel, der dem keltischen Gotte Tutates geweiht war. Dieser Tempel war namensgebend für den Ort im Tale, wo bei Kremsdorf-Micheldorf die antike Poststation Tutatio zu suchen ist. In der Spätantike wurde der Tempel vom siegreichen Christentum geschleift und an seine Stelle trat eine frühchristliche Kirche. Die unsicheren Zeiten zwangen die im Tal siedelnden Bauern zur Errichtung einer Fliehbürg, die unter teilweiser Benützung der keltischen Wälle auf dem Georgenberg entstand. Dieser Vorgang ist aus dem Süden unserer Heimat seit den Forschungen Prof. R. Eggers wohl bekannt. Für das Gebiet nördlich des Alpenhauptkammes ist der Georgenberg das erste erforschte Zeugnis dieser Art. Der frühchristlichen Kirche folgte im Frühmittelalter eine hölzerne Kirche, die den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [108](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Denkmalpflege 1962. 79-92](#)